

Warten auf Baugenehmigung für Großprojekt: In Frei-Weinheim sollen Schwerst- kranke stationär versorgt werden

Bericht von Beate Schwenk



INGELHEIM (pea). Langsam, aber sicher rückt das Projekt der Hospizgruppe Ingelheim in greifbare Nähe. Im August wurde der

Bauantrag eingereicht, nun wartet man auf grünes Licht. Auf einem knapp 2.200 Quadratmeter großen Areal in Frei-Weinheim soll ein Stationäres Hospiz entstehen, in dem schwerstkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase liebevoll versorgt und begleitet werden. Als Betreiber ist die Caritas-Altenhilfe St. Martin mit im Boot, die bereits das Christophorus-Hospiz in Mainz-Drais betreibt.

Finanzierung für Verein eine Herkulesaufgabe

Das Stationäre Hospiz ist ein lang gehegter Wunsch der Ingelheimer Hospizgruppe, der nun tatsächlich Gestalt annimmt. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, kann der Spatenstich für das Großprojekt erfolgen, dessen Finanzierung für den Verein eine Herkulesaufgabe ist. Auf 6,3 Millionen Euro beliefen sich die Baukosten, informierte Vereinsvorsitzende Dr. Maresa Biesterfeld bei der Mitgliederversammlung in der Aula der IGS. Förderzusagen gebe es bereits vom Landkreis Mainz-Bingen und von der Stadt Ingelheim, die eine beziehungsweise 1,5 Million Euro beisteuern werden. Die restlichen Mittel will der Verein durch Kredite und Spenden aufbringen. In den Startlöchern steht eine Crowdfunding-Aktion, die in Kooperation mit der Mainzer Volksbank (MVB) durchgeführt wird. Die MVB hat eine Plattform eingerichtet, über die Spenden gesammelt werden. Als Gesamtsumme stehen 300.000 Euro im Raum, die in drei Etappen zusammenkommen sollen. Die ersten 100.000 Euro will man bis Ende März 2022 einwerben, wobei die MVB bei Erreichen von 80 Prozent der Summe die fehlenden 20 Prozent als eigene Spende dazu geben wird. Ab sofort kann jederzeit gespendet werden:

Über die Adresse www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/stationaeres-hospiz-ingelheim gelangt man ganz einfach zum Ingelheimer Hospiz-Projekt.



Mit dem Crowdfunding will die Hospizgruppe möglichst viele Menschen für die gemeinschaftliche Finanzierung des Hospizes gewinnen, welches das erste im Landkreis Mainz-Bingen sein wird. Unterstützer sucht man daher nicht nur in Ingelheim, sondern auch in den umliegenden Städten und Gemeinden, die von dem Angebot später ebenfalls profitieren können.

Das Stationäre Hospiz wird auf einem Eckgrundstück zwischen Talstraße und Hallgartener Straße als L-förmiger Bau errichtet - bestehend aus einem eingeschossigen und einem zweigeschossigen Trakt. Der eingeschossige Flügel wird den stationären Hospizbereich beherbergen, im Obergeschoss des Längsbau sollen unter anderem Büroräume der Hospizgruppe unterkommen.

Geplant sei eine Dachbegrünung für den stationären Trakt sowie eine Photovoltaikanlage auf dem zweigeschossigen Bau, erläuterte Architekt Carsten Brendel vom Büro „Brendel & Strobel“. Eine zentrale Frage bei der Einbettung des Projekts in das Wohngebiet sei das Stellplatzthema, so Dr. Paul Hegemann, stellvertretender Vorsitzender der Hospizgruppe. Anwohner fürchteten Probleme durch den Wegfall bestehender öffentlicher Parkplätze. Man habe versucht, so viele Stellplätze wie möglich zu erhalten, betonten die Vertreter der Hospizgruppe, die für diese und andere Fragen demnächst bei einer Info-Veranstaltung Rede und Antwort stehen wollen. Diese wird am Freitag, 29. Oktober, ab 18.30 Uhr, im Bürgerhaus Frei-Weinheim stattfinden.